

Der Ring.

Novelle von E. Sartor.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Nicht so laut, meine Herren!“ warnte ein Dritter. „Graf Ert sitzt am Nebentisch, Fräulein von Cramer ist keine Nicht!“

Das Gespräch wendete sich andern Dingen zu, die beiden Abwesenden und ihre Angelegenheiten wurden so schnell vergessen, wie dieses eben der Fall zu sein pflegt.

Während die Kameraden noch lange plaudernd zusammen saßen, schlief Victor von Mannheim schon tief und fest. Die hieherhafte Erregung seines Blutes zu fühlen, war er hinausgeschickt vor die Thore und hatte in stiller Winternacht das Freie gesucht. Es wäre ihm heute unenträglich gewesen, die Gesellschaft der Kameraden unter Tabaksqualm und Bierdunst auszuhalten. Der Mondschein, der auf dem getrorenen Schnee glitzerte, die winterlichen Bäume und Gesträuche boten besser zu seiner Stimmung. Er konnte nicht genau jagen, ob er hochbeglückt oder tief unglücklich war, vielleicht beides, — vielleicht auch keines von beiden. Er wusste es nicht. „Himmelhoch jauchend, zu Tode betäubt, glücklich allein ist die Seele, die liebt!“ sang er hellhollant in die Winternacht hinein. Endlich bemächtigte sich seiner eine tiefe körperliche Erschöpfung, die er für Verhöhnung hielt. Er ging auf dem kürzesten Wege nach Hause, legte sich sofort nieder und entschlief, ehe er sich noch recht ausgefressen hatte. Es war schon spät am andern Tage, als er erwachte, da er an diesem Morgen dienstfrei war, hatte der Burtsche ihn nicht gewacht. Wir und wild zogen die Bilder des letzten Abends an seiner Seele vorüber, er sah auf seine Hand — der Diamantring fehlte! — Was hatte er gethan! — Es stand jetzt wieder klar und scharf vor seinem geistigen Auge, er hatte sich mit der Gräfin Ert verlobt!

„Friedrich!“, sagte er mit unsicherer Stimme zu dem schüchtern hereinziehenden Burtschen, „gehe hinüber zu dem Lieutenant von Bohsdorf und frage an, ob ich den Herrn Lieutenant sofort sprechen könnte.“

Zu Befehl, Herr Lieutenant! Befehlen der Herr Lieutenant den Koffer vorher oder nachher?“

Die Arbeit zu sagen, schauerte Victor's Magen vor dem Gedanken an Käse zurück. „Ja, will überhaupt kein Frühstück haben!“ sagte er matt. „Gehe nur schnell und bringe sofort Antwort.“

Der Burtsche ging und kam in sehr kurzer Zeit mit dem Bekleid zurück, das Herr von Bohsdorf auf und angekleidet sei und den Freund erwartete.

„Hast Du nicht gehört, ob der Herr Lieutenant Dienst hat?“ fragte Victor von Bohsdorf sehr kleinlaut.

„Ja, Befehl; von fünf bis sieben Instruktionstunde, sonst nichts.“

Victor atmete erleichtert auf und war nach wenigen Minuten auf dem Wege zu der nahen Wohnung des Freundes.

Wilhelm von Bohsdorf ließ das Zeitungsblatt sinken und sah den Eintretenden starr an. „Alle Hagel, Victor, was ist Dir passiert?“ rief er dann, zwischen Schreck und Lachen kämpfend. „Zunge, wie sieht Du aus? Ist Dir heute Nacht die weiße Frau begegnet?“

Victor drückte den Freund in das Sopha zurück, von dem er aufgestanden war, nahm einen Stuhl, drehte denselben um, legte sich ritlings darauf, legte den Kopf auf die Lehne und sagte mit einem tiefen Seufzer: „Wilhelm,

ich habe mich gestern Abend mit der Gräfin Paula Ert verlobt!“

„Dommerwetter, Du gehst scharf ins Zeug!“ rief Wilhelm von Bohsdorf anspitzelnd. „Verlobt, sagst Du, auch gleich verlobt?“

„Verlobt!“ bestätigte Victor trübe. „Aber, bei Romeo und Julia, Faust und Gretchen und allen Himmelskräften, herzgebunden Liebesgeschichten — so freue Dich doch Deines nachdenklichen, unerhörten Glückes! — Warum machst Du ein Gesicht, wie ein kranker Kanarienvogel, der manstert?“

„Wilhelm“, sagte Herr von Mannheim verzweiflungsvoll, „ich kann die Gräfin Ert ja doch nicht heirathen!“

Die beiden Freunde sahen einander an und brachten plötzlich in ein schallendes Gelächter aus, das eben so plötzlich wieder verstummte.

„Nun, bei Gott, diese tolle Geschichte wird immer toller!“ rief Wilhelm von Bohsdorf endlich. „Nennst, behende doch, es handelt sich um die Gräfin Ert, die Erbtöchter unseres reichsten Grundbesitzers!“

Victor von Mannheim lächelte. „Das ist's ja eben!“ Wilhelm sah den ganz zerstreuteren Freund mitleidig an. „Hast Du Mut, oder Zunge!“ sagte er endlich. „Wer weiß, ob die Gräfin Dein tolles Liebesgeschick so tragisch genommen hat! Heuchte ich möglichst unbefangenes Gesicht und ignoriere die ganze Geschichte!“

Victor schüttelte den Kopf. „Das kann ich nicht!“

„Warum nicht?“

„Sie hat meinen Ring!“

„Welchen Ring?“

„Den Verlobungsring meiner Großmutter!“

„Sie hat ihn angenommen?“

„Ich habe ihn ihr aufgebracht!“

„Es trat eine Pause ein.“

„Die Geheichte wird ernsthaft!“ nahm Wilhelm in gänzlich verändertem Ton das Wort. „Wäre es irgend eine von den andern Damen, die wir besser kennen, so getraute ich mir wohl, wieder Alles in Ordnung zu bringen. Aber gerade die Gräfin Ert! Was's noch ihre niedliche Koufine! Dem kleinen Krauskopf wollte ich Deinen Ring schon wieder abjucheln! Aber zur Gräfin Ert kann ich nicht gehen und Du kannst nicht den leisen Schritt wagen, ohne den fürchterlichsten Spettakel zu erzeugen!“

„So werde ich sie heirathen!“ sagte Victor mit melancholischer Resignation.

„Höre, Freunde, die meisten Mannsöhne würden Dich für einen sehr bedenkenswerthen Selbstlichen halten!“ meinte Wilhelm ruhig.

„Vielleicht bin ich es auch!“ sagte Victor, sein wirres Haar zurückstreichend. „Ich bin eben in einem Chaos!“ — Urtheile selbst! — Vor vier Jahren war ich ein paar Tage in Schweden! Kontesse Paula war damals in jenem Lande, in dem die Schmetterlingsflügel der jungen Dame schon hier und da die unscheinbare Raupe durchbrochen. Ein reizendes Zwitterding von kindlicher Zurückhaltung, mädchenhafter Scham, jugendlichem Stolz. Du weißt, daß das Leben damals noch anders vor mir lag, als jetzt. Was soll ich es leugnen? Ja, der Gedanke durchzuckte mich amovien: wenn sie erst erwachsen ist, dann — Schweden ist nicht aus der Welt!“

— Dann kam meines Vaters Tod, der gänzliche Umwälzung unserer Lage, ich vermaß, daß eine Gräfin Ert existierte, die jetzt erwachsen sein muß! — So kam ich gelsen auf den Wall, sie war da, sie hatte mich nicht

vergessen, ich sie auch nicht, wie ich nun wohl merkte. Unter Gespräch, der Tanz, die Musik, die Einfüllungen ihrer kleinen Vase von Koyline, vielleicht auch der Wein, — das Alles berauschte mich, entsüdete mich, und als ich sie wartend an der Thür stehen sah, — allein, — da packte mich das Gefühl: wer weiß, ob du sie wieder siehst, wer wagt, gewinnt! Und so ist es gekommen!“ schloß er leuchtend.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, Montag, 10. Mai um Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Interpellation in Betreff der Einhaltung von Wassermetern seitens der Wasserwerks-Vermaltung;
2. Uebnahme der Kosten für Umlegung des Telegraphenstabes beim Bau der schwarzen Brücke auf die Stadtmauer;
3. Nachbewilligung von Ueberschreitungen auf Tit. II. 1 des kammerl. Etats pro 1885/86 — Verwaltungskosten der Sandgrube;
4. Zustimmung zu dem Abkommen mit der verewitweten Frau Professor Dandi in Betreff des städtischen, zu ihrem Grundstücke führenden Terrains;
5. Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Hospitalkasse pro 1884/85;
6. Ertheilung der Decharge über die Rechnung betr. den Fonds Wiederherstellung aus Nachweh-Darlehen pro 1885;
7. Feststellung des Gehaltes eines neu anzustellenden Stadtrathes.

Geschlossene Sitzung.

8. Definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten.
- Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung, S. B. Dr. Schrader.

Die Arbeiterunruhen in Nordamerika.

Die aus Chicago und Milwaukee eingelaufenen Nachrichten lauten außerordentlich alarmirend. Nach dem Vorgehen von St. Louis, Pittsburg und Milwaukee haben nun auch in Chicago die zahlreichen sozialistischen und anarchischen Elemente den Kampf mit den Behörden aufgenommen. Auf letztere Anwesenheit am Montag Abend ist es am Dienstag und Mittwoch zu erbitterten Kämpfen gekommen, die zwar mit der Unabwendbarwerden der Revolutionäre endeten, aber auf beiden Seiten eine Anzahl von Todten und viele Verwundete im Gefolge hatten. Die Stadt Chicago hat einer nicht übertriebenen Schätzung zufolge jetzt etwa 100,000 Einwohner. Die Deutschen dürften sich auf in runder Ziffer 150,000 Seelen annehmen lassen. Einen ungefähren Maßstab dafür giebt die Abwesenheit der drei nicht sozialistischen Zeitungen der Stadt, die zusammen etwa 20,000 Leser haben. Dazu gesellt sich ein sozialdemokratisches Blatt, an welchem unmittelbar nach seiner Auswanderung nach Amerika der von Berlin aus bekannte sozialistische Agitator Paul Grottkau thätig war, von dem indessen seit Jahren nicht viel verlautes. Zu den Deutschen gesellen sich nun noch eingewanderte Elemente in Chicago in außerordentlich großer Zahl, nämlich Polacken, dann Polen, Schweben und in geringerer Zahl Franzosen und Italiener. Immerhin sind diese Nationalitäten so stark, daß die deutschen Zeitungen, an welche sie sich naturgemäß als an die Vorkämpfer der Eingewanderten anlehnen, bei den Wahlen oft polnische Nummern in sehr verschiedenen Sprachen erscheinen lassen.

Das Chicago der Zeit aller großen Arbeiterbewegungen ist, findet keine natürliche Erklärung darin, daß die Stadt eben die gewaltigste Fabrikstadt der Welt ist. Auf der Südseite und Westseite reihen sich meilenweit Fabriken an Fabriken. Die

Gesamtheit der Gruppe war durch Zugang von zwei Personen stärker geworden. Bei Fräulein Klemm, welche sich inzwischen verlobt, war eine Vernachlässigung der Toilette wahrzunehmen, auch schien es, als habe sie des Guten zu viel genossen, weshalb die Ballet-Tänze nicht so präzis wie das vorige Mal von ihr aufgeführt wurden. Scherzer trat Madame Schindler's Namen nach ihrem Gange vor. Während der Pfingstferien gedenken die Künstler wieder nach hier zu kommen.

* (Modethorheiten.) Zu einem Wiener sehr bekannnten Arzte kamen während der abgelaufenen Woche zwei Frauen zur Podnalm. Die eine klagte über höchst heftige Schmerzen am Arme, die andere über ein Gesichtswater am Fuße. Im dem Arm der ersten Frau unterhalb zu fühlen, mußte der Arzt entblößt, das heißt, der Nerven mußte weggezogen werden. Das war aber eine schwere Arbeit und es bedurfte der ganzen Kraft des Arztes, den engen Armeel von dem bereits angeschwollenen Arme zu befreien. Die Frau litt unter der Mode sehr außerordentlich ohne Armeel zu tragen, an einer Venenentzündung und ist weitere Gefahr noch nicht befreit. Derselbe Arzt konsultierte, daß er vor wenigen Tagen zu einer Frau gerufen wurde, deren Arm ebenfalls wegen der Modethorheit des engen Armeel, angeschwollen war und keine Heile zeigte, nach der Heilung der Arme selbst von Arzte konsultiert worden war. Die Gefahr ist für jede der beiden Frauen eine große. Am unteren Ende der Fuß der zweiten Frau welche ihn wegen ihres Fußleidens konsultierte. Der Arzt machte sofort, um 1000 es sich handle. Die verarmte Gesichtliche, die Beine waren ganz verborgen, in Folge des Druckes der Fuß angeschwollen und verdrückte der Arzt unangenehme Schmerzen. Selbstverständlich konnte der Arzt dieser Frau nur den Rath ertheilen, sofort entsprechendes große Schuhe zu tragen.

(Ein pitantes Model.) Das gegenwärtig in Paris „Salon“ ausgestellte Bild „Damo en masque“ von Veroy erregte die größte Reueger und der Maler hat über die Persönlichkeit seines Modells Kreuz- und Querverhöre zu bestehen. Er schwört, er kenne sie nicht, und erzählt folgendes Geschicht: Im August 1885 erhielt ich einen Brief, indem die Schreiberin sich erbot, im Venusloft vor mir Model zu leben; mir wollte sie sich nicht zu erkennen geben und fragte, ob ich sie mit einer Maske annehmen würde. Dem Brief war die Photographie eines Körpers ohne Kopf beigelegt. Ich antwortete, wenn sie mir nicht, und drei Tage nachher begannen die Sitzungen. Die schöne Unbekannte plauderte sehr angenehm, und als wir fertig waren, hat ich sie in die Erlaubnis, das Portrait im „Salon“ auszustellen. Sie sagte zu — Selbstem habe ich sie nicht mehr gesehen.

Kleine Mittheilungen.

* [Eine neue Mode des — Schlafens.] Das ist die jüngste Ueberformung des Zages. Der Schlaf allein hatte sich bisher der Tränner der Mode entzogen und, von der Zeitungsstattung abgesehen, schien bisher der geschmeichelte Tand nicht viel anders als Adam selb, und die glänzendste Mode-dame nicht anders als Madame Eva. Nun soll endlich auch das Schlafen reformirt werden, und das unternimmt nicht etwa die leichtfertige Mode der Moden, sondern die streng-erzieht Wissenschaft. Die neueste Methode zur Erhaltung des schlaflichen und intellektuellen Wohlbefindens und zur Befreiung vieler bis jetzt für unheilbar gehaltenen Krankheiten ist eine höchst einfache und überaus billige. Sie besteht darin, daß man beim Schlafen mit dem Kopfe tiefer liegt als mit den Füßen. Diese Kurmethode stammt von Dr. Nob. Mehl-schütz in Buch (St. Gallen), welcher sie im 7. und 8. Heft des „Archiv für die gesamte Physiologie des Menschen und der Thiere“ in einer Abhandlung, betitelt: „Das rationale Schlafen“, zum Besten giebt. Bei seinen Experimenten über die Bedeutung der Schilddrüse als Nervenregulator für das Gehirnen kam es ab und zu vor (so erzählt der Verfasser), daß er nach Verabgung der Veruche im noch tief schlafenden Bette, also mit dem Kopfe nach unten, die ganze Nacht weiter schlief. Hierbei fiel es ihm auf, daß er dann am Morgen viel frischer als gewöhnlich erwachte und sich logelich ganz munter fühlte. Tags über war er die leistungsfähiger und litt nie mehr an Kopfschmerz, während er zuvor häufig davon geplagt worden war. Diese überaus schönen Ergebnisse benutzten den Experimentator, der einen wesentlichen auf den Gehirnen, auch die objektiven Veränderungen, welche die Inversion, beziehungsweise die Schräglage des Körpers in demselben hervorbringt, festzustellen und an der Hand der einschlägigen Literatur die sich ergebenden Folgerungen zu ziehen. Seit mehr als vier Jahren schlief nun Dr. Mehl-schütz Nachts regelmäßig in einem nach dem Kopfende hin geneigten Bette, mit einem einzigen anderen Kopfkissen. Die Schräglage des Bettes stellte er dadurch her, daß er einen Stuhl, einen Koffer, ein Nachtschälchen oder eine Matze unter das Fußende des Bettes brachte, wodurch sich daselbst nach um 3, 10, 20 und 30 Centimeter erhöhte. Er nahm diese Umlagerung deshalb so hoch, um einestheils die dadurch zu erwartenden Veränderungen möglichst augenfällig zu machen, andernteils, um daraus mit positiver Sicherheit feststellen zu können, daß, wenn eine so bedeutende Umlagerung des Kopfes nicht den minderten schädlichen Einfluß ausübt, von einer möglichen Veränderung des Kopfes im Bette ebenfalls gar keine ableiten Folgen zu befürchten seien. Als Beweis für die Ungefährlichkeit vermehrte Blutzufluß zum Kopfe führt der Ver-

fasser das Zeugnis berühmter Gelehrter darüber an. Als einen der wichtigsten Vorzüge des Schlafens mit tiefliegendem Kopfe betrachtet der Verfasser die gänzlich Empörung desselben auf die Heilung im Anfangsstadium sich befindender Augenleiden und vorzugsweise die Verbütung derselben bei Personen, welche eine erbliche Anlage mitbringen. Der Verfasser giebt nun folgende Angabe betreffend der praktischen Anwendung seiner Schlafmethode. Man benutzten wird man nach dem Kopfe hin abfallende (siehe Ebene des Bettes) durch Erhöhung des Fußendes der Bettfläche erreichen, und zwar entweder durch Anbringen einer einfachen mechanischen Vorrichtung oder auch einfachsten durch Unterlegen von Holzklötzen unter die Füße der Bettfläche. Diese Methode des gesundheitsgemäßen Schlafens mißt möglichst früh und dann aber permanent angewendet werden. Bei nicht ganz jungen Personen mußte ferner der Uebergang aus der früher gewöhnlichen Lage zu schlafen in die neue ein nur ganz allmählich sein, damit der Körper sich daran gewöhnen könne. Man sollte dabei etwa in der Weise vorgehen, daß für je 14 Tage ein Kopfkissen weniger als früher gebraucht wird, bis zur horizontalen Körperlage mit nur einem niederen Kopfkissen. Hat man sich daran gewöhnt, so geht man dann in die kürzeste Erhöhung des Fußendes, welche eben nur von einem Kopfkissen bedingt wird, während längerer Zeit beobachtet wird, bis man auf diese Art die einem am besten passende Umlagerung des Körpers herausgefunden hat.

* (Sehr hohes Alter.) Zweifeln hört man von einer Mutter, schreibt die „Alteins-Blatt“, die schon 110 und negieren solche Angaben mit Vorbehalt aufnehmen. Doch auf einer kleinen Farm, eine Meile nördlich von dem Dorfe Mustaville welches zwölf Meilen westlich von Kolumbo, dem Gerichtsorte des County Howard im mittleren Indiana, gelegen ist, lebt eine weiße Frau, Namens Mary Bismann, von der es durch amtliche Schriftstücke erwiehen ist, daß sie am 17. April 1769, geboren wurde, und am 15. August 1769 geboren worden großen Napoleon, und mehr als sieben Jahre vor der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung geboren wurde. Ihr Geburtsland ist der jetzige Staat Delaware, welcher zur Zeit ihrer Geburt noch britische Kolonie war.

* (Nicht nur die vier Millionenstädte) haben ihre künftigen Interessen — auch Tautendian in Thüringen ist eine Stadt, die sich einer künftigen Gemeinde und künftigen künftigen Fortschritt erfreut. Der „Post a. d. Westf.“ bringt aus demselben Ort folgenden interessanten Bericht: „Am letzten Dierertage überredete uns in der unteren Gollwirtschaf die Kunstlehrer Fräulein Rapp und Genossen aus der goldenen Aue kommend. Herr Schwelb war in Zeit zurück-

Solz-Industrie mit ihren Sägemäsheln ist eine gewaltige. Die Ausdehnung des Eisen-Industrie hotter aller Bekleidung. Die Entwicklung des Eisen-Industrie ist eine noch rapidere als die des Bergbaus. Und die Zunahme ist in der Richtung der Fabrikation. Aus diesem Grunde gehört die überlegende Mehrheit der Bevölkerung auch dem Fabrikarbeiterstande an. Die massenhaft eingeführte europäische Waren setzten nach und nach große Fabriken in Chicago außer Tätigkeit und wirtschaftliche Tätigkeit und der Arbeiter litten. Dem schloß sich lange Jahre ge- schäftlicher Fortschritt, in dem die Arbeiterklasse zu niedrigen Löhnen arbeiten mußten, eine stetige und hoffnungs- reiche Besserung mit dem Beginn des neuen Jahres ein, lang- sam zunächst, aber doch so, daß man erwarten durfte, der so lange erhaltene Aufschwung werde nun eine längere Dauer währen. Da griffen die Arbeiter vorzeitig ein. Bei der letzten Versammlung zum Beseren steckten sie erhöhte Forderungen, die unmöglich bewilligt werden konnten. Da gaben viele Arbeit- geber zum Teil den Kampf auf und schloßen ihre Fabriken. Diejenigen, die es nicht thaten, haben den Versuch, die streikenden Arbeiter durch neue zu ersetzen, nur in unaufrichtigen Kampfe machen können. Die Zusammenhänge sind nachfolgendem darauf zurückzuführen, daß die Arbeiter endlich Schritte that, um die zur Arbeit geeigneten Arbeiter zu erhalten. Das es nicht früher geschähe, dürfte auf die ledige Parteipolitik zurückzuführen sein. Die obere Verwaltung in Chicago ruht in den Händen des Bürgermeisters, der angeblich ein demokratischer, ein poli- tischer, Carter D. Harrison, ist. Herr Harrison ist zum dritten Male vor einem Jahre zum Bürgermeister gewählt worden. Er kritisierte sich bei seiner Wahl stets auf die verlorbenen Ele- mente der Stadt, auf die Arbeiter, die Arbeiter, das Gefährde- liche der Unterklasse bestand in einer überaus hohen Verdien- dene Unterklasse bestand in einer überaus hohen Verdien- dene Unterklasse bestand in einer überaus hohen Verdien-

Leider scheint noch kein Ende der Exzesse abzusehen zu sein. Denn am Mittwoch Nachmittag kam es in Chicago wieder zu großen Aufruhrungen. Eine auf 8000 Personen angewandene Menge griff Mittags mehrere Läden an und plünderte dieselben. Die Polizei, welche hart bedrängt wurde, mußte von den Re- voluten Gebrauch und trieb die Meuterer dadurch auseinander. Es geht das Gerücht von der Existenz eines Komplots zur An- führung der Holslagerpläne. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Zunächst fand eine Hausdurchsuchung in der Ge- schäftslokation der Arbeiter-Vereinigung statt. Im Morgens- August Spies, welcher einer der Hauptredner in der Sozial- listenversammlung am Montag war, hatte wenige Stunden vor dem Beginn derselben einen ausföhrlichen Artikel veröffentlicht, in welchem er die Arbeiter zu Aufruhr aufzuforderte. Spies wurde auf seinen Namen verhaftet und bei dieser Gelegenheit verurteilt. Die Polizei hat eine Anzahl Wägen in einem von den Sozialisten zur Verfügung von Waffen besetzten Haus mit Beschlag belegt. Ebenso wurden in den Büros der „Ar- beiter-Vereinigung“, deren Regional-Verwaltung wurde, und an einigen anderen von den Sozialisten besetzten Orten von der Polizei gegen 40 Dynamitbomben aufgefunden. Die Dynamitbomben, durch welche am 4. d. Mts. mehrere Polizeibeamte getötet und eine große Anzahl anderer verwundet wurden, soll der Führer der Sozialisten, Michael Schwab, unter die Sicherheitsbeamten geworfen haben. Es ist eine Subskription zum Behn der verurteilten Personen eröffnet worden. Das gemeinde Dana- wurde nach dem Seerest getrennt und dort zur Explosion gebracht. Der Mayor von Chicago hat eine Proklamation er- lassen, in welcher er die Bevölkerung warnt, sich in großer Menge zu versammeln oder nach Einbruch der Dunkelheit durch die Straßen zu wandern.

Auch in Milwaukee kam es am Mittwoch wiederum zu einem Zusammenstoß mit den Sozialisten, bei welchem Müll- und Holzweimannschaften von der Schutztruppe Gebrauch machten und mehrere Personen verwundet und tödeten. Die Menge, unter welcher eine große Anzahl Wägen war, machte einen An- griff auf eine Brauerei und plünderte dieselbe. Schließlich ge- lang es der Polizei, die Meuterer zu zerstreuen. Die New-Yorker Journale sprechen sich äußerst scharf über die anarchischen Aufruhrungen aus und verlangen die exen- plarische Bestrafung der Urheber und Theilnehmer. Die Re- gierung in Washington hat am Vorzuge zu treffen, Truppen nach Cincinnati geschickt. Vorberichts hat sich Namens des unter der Bezeichnung „Knights of Labour“ (Krieger der Arbeit) be- kannten Arbeitervereins auf das Entschiedenste gegen die von den Sozialisten begangenen Ausschreitungen ausgesprochen.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

* [Landtagswahl.] Bei der heute unter Leitung des Herrn Geh. Regierungsraths und Landraths von Krositz im Hotel „zum Kreuz“ stattgefundenen Wahl- wahl zum Landtag wurden insgesamt 466 Stimmen abgegeben und zwar 288 Stimmen für Herrn Professor Dr. Friedberg (national liberal) und 178 für Herrn Ober-Regierungsrath a. D. Sack (konservativ). Herr Professor Friedberg ist ionach gewählt. Wahl- berechtigt waren 536 Wahlmänner.

* Seine Majestät der König von Schweden hat dem ordentlichen Professor an hies. Universität, Geheimen Medizinrath Dr. von Volkman, das Kommandeurs- Kreuz zweiter Klasse des Waja-Oberdens verliehen.

* [Einführung.] Am Mittwoch wurden die Herren Dr. Jacobson und Grosse, sowie die Lehrerinnen Fel. Koloff und Nje im Beisein des Lehrkollegiums durch Herrn Superintendent und Kreisschulinspektor D. Förster in ihr neues Amt an der hiesigen städtischen höhern Mädchenschule feierlich eingeführt.

* Der Kunstgewerbe-Verein hielt gestern Abend im „Café David“ seine Monats-Versammlung ab. Der Vorsitzende Herr Stadtkonrath Lohansen eröffnete die- selbe mit der Mitteilung, daß der Vorstand seine Mem- ber in der bisherigen Weise wieder vertheilt habe. Der

Jahresbericht des Vereins sei jetzt gedruckt und werde dem- nächst vertheilt werden. Die eingegangenen Zeitschriften z. B. wurden fortan im Lesezimmer ausgelegt werden, dessen flei- ßige Benutzung wie auch der Bibliothek erbringend an- empfehle. Ausgelegt waren ein von der Firma Was mutz in Berlin eingelaufenes Werk des Prof. Jacobs thal über säbitalentische Felsen-Drucke, ferner zwei Gypsabgüsse sowie zahlreiche Photographien und Lithdrucke der hoch- interessanten Renaissance aus dem 16. Jahrhundert im Schloße zu Jever von Bildhauer und Hofmodellleur S. Wolken in Oldenburg. Der Herr Vorsitzende gab eine kurze Erläuterung der Feste und Ornamente, die einen erstaunlichen Reichtum an schönen Motiven enthalten und versprach, daß der Vorstand Ankäufe machen werde, und hoffentlich auch die Verwaltung des städtischen Museums, dessen Kurator, Herr Otto, jetzt in Neapel weilt, ein Gleiches zu thun geneigt sei. Da Herr Privat-Dozent Schöne rmark verhindert war, den von ihm zugelaßten Vortrag über den goldenen Schnitt in Kunst und Kunst- gewerbe zu halten, so trat Herr Ingenieur Meißel „Über die Bedeutung der darstellenden Geometrie für den Ge- werbetreibenden“ Einiges vor. Die Tendenz der Aus- führungen ging dahin, daß theoretische Kenntnisse die Praxis unterstützen müßten und namentlich die Bauhandwerker der ersten Linie entrichten könnten. Ueber den in der Zeit vom 17. bis 19. April in Dresden stattgefundenen Ver- bandstag der deutschen Kunstgewerbe-Vereine berichtete Herr Bauinspektor Nietzschmann. Von Interesse war nament- lich eine vom Redner verlesene Tabelle der Mitgliederzahl der einzelnen kunstgewerblichen Vereinigungen Deutschlands, da aus ihr hervorgeht, daß unsere Stadt den Magdeburger Verein überflügelt hat. Es zählten Mitglieder der Bayerische Kunstgewerbe-Verein in München . . . 2200 „ „ „ „ in Pforzheim . . . 730 Mitteldeutscher „ „ in Stuttgart a. M. 670 Württemberg. „ „ in Stuttgart a. M. 596 Nalischer „ „ in Karlsruhe . . . 570 Verein für deutsches Kunstgewerbe in Berlin . . . 506 „ zur Förderung des Kunst- gewerbes . . . in Braunschweig . . . 500 Kunstgewerbe-Verein . . . in Dresden . . . 472 „ „ „ „ in Halle a. S. . . 432 „ „ „ „ in Magdeburg . . . 416 „ „ „ „ in Leipzig . . . 2-300 Gewerbe-Verein in Hamburg Abthlg. für Kunstgewerbe 200 „ „ „ „ in Hannover (alte Kunst) . . . 200 Kunstgewerbe-Verein in Hannover (neue Kunst) . . . 250 Nuehnburger Kunstgewerbe-Verein . . . 150 Kunstgewerbe-Verein in Neuhaldensleben . . . 54

Der Verbandstag habe Stellung genommen zu der Frage der Festlegung von Normen für Konturrenzen durch An- nahme eines Vermittelungs-Vorhofes zwischen den An- trägern Karlsruhe u. Hamburg, und sei Berlin in Rücksicht auf die 1888 dort stattfindende deutsche Gewerbe-Ausstel- lung als Vorort gewählt worden. Auch die Kunstgewerbe- Vereine werden sich an ihr beteiligen. Näheres darüber wurde jedoch noch nicht festgelegt. Sodann brachte der Redner neue Normen für die Konturrenzen des hiesigen Vereins in Anregung. Danach soll bei den gemöhnlichen Monats-Konturrenzen der Vorstand auch das Preis- richteramt übernehmen. Bei Prüfung größerer Konturrenzen-Aufgaben, welche der Vorstand ausdehrt, sol- len event. Fachmänner zu der Jury zugezogen werden. Bei Konturrenzen jedoch, die von Nichtmitgliedern des Vereins ausgeschrieben und letzteren übertragen werden, sollen fremde Preisrichter (Spezialisten) zur Entscheidung zugezogen werden. Die Ausschreibung der Vereins-Konturrenzen und die Ausarbeitung der Rezerate soll einer im Vorstande zu konstituierenden Konturrenzen-Kommission zufallen. In der sich hierüber ergehenden Debatte kam der Wunsch zum Ausdruck, daß Fachmänner mehr wie bisher über die Konturrenzentheorie entscheiden sollten, dem der Herr Vorsitzende vollständig beipflichtete. Schließ- lich wurden die Vorschläge des Vorstandes — aus- genommen die Bildung einer Konturrenzen-Kommission — genehmigt. Ueber das Resultat der Monats-Konturrenzen berichtete dann Herr Regierungsbaumeister Knoch. Das Resultat war folgendes: 1) Entwürfe zu einer schmiede- eisenen Gartenlaube, eingegangen 7 Entwürfe, als bester der des Technikers Joseph Babel hier, erhält das kleine Vereinsdiplom; 2) Entwürfe zu einem Kessel oder Post- ment für die Kolofalsbüchse Kuhner's in der Wörkische. Eingegangen nur ein Entwurf, der indeß nicht prämiert wurde. Es wurden acht Herren in den Verein als Mit- glieder neu aufgenommen und zum Schluß noch einige eingelassene Anträge beantwortet.

[In der gestrigen Sitzung des naturwissen- schaftlichen Vereins, der erhen nach den Osterferien- tagen, kamen zunächst einige Neuannemlungen von Mit- gliedern zur Mittheilung, auch wurde bekannt gegeben, daß das letzte Heft der Vereinszeitschrift demnächst in die Hände der Mitglieder gelegt werden wird. — Herr Dr. Erdmann sprach über das Doppelte Prinzip im Welttraume. Es ist gefunden worden, daß, während sich ein Punkt am Äquator in der Sekunde 4,6 Kilometer vorwärts bewegt, das Sonnenpaar in gleicher Zeit 40 Kilometer im Welttraume zurücklegt. Eine andere Mittheilung desselben Herrn betraf die Resultate, welche der Chemiker Fischer in Würzburg bei seiner Unter- suchung des hartnäckigen Merkaptan gemacht hat. Der Geruch desselben ist noch wahrnehmbar, wenn es in der unendlich kleinen Menge von 1/100000000 Milligramm vor- handen ist. — Herr Privatdozent Dr. Baumert gab eine neue Erfindung auf dem Gebiete der Sprengtechnik bekannt, bei welcher die Gefahren, welche andere Spreng- stoffe, Nitroglycerin, Sprengöl, Pulver z. B. in sich bergen, vermieden werden. Die Patrone hat zwei von einander getrennte Abtheilungen. In der unteren ist Schwefel-

säure. Oben hinein wird Zinkstaub gefüllt. Dies geschieht aber erst, wenn die Patrone in das Bohrgloch eingefügt ist. Durch eine Vorrichtung wird dann die Scheibwand zwischen Zinkstaub und Schwefelsäure durchbrochen, der Zinkstaub fällt in die Schwefelsäure hinein und entwickelt sich nun Wasserstoff, der einen Druck bis zu 35 000 At- mosphären entfaltet. Die Herstellung einer solchen Patrone kostet ca. 10-15 Pf. Ein wesentlicher Vortheil dieser Sprengmethode ist der, daß bei derselben jegliche Entzündung schlagender Wetter ausgeschlossen ist. — Herr Prof. Dr. Kirchner sprach über das von Ingenieur Uhlhorn erundene Verfahren, durch welches die in der Kleie enthaltenen Nährstoffe für den menschlichen Genuß geeignet gemacht werden sollen. Da die dünne äußere Schale des Korns das absolut Unvermeidliche bei der Kleie ist, so läßt Uhlhorn diese Schale durch eine beson- dere Mahlvorrichtung abspülen und die so gewinnbareren enthielten Körner zu Mehl mahlen. In demselben sollen das Eiweiß und der Kleber, weil von der unbedenklichen Hülfe befreit, in verdaulicher Form erhalten sein. Dieses Verfahren ist auch von einem Franzosen angewendet wor- den, doch behauptet derselbe, daß die Kleiestoffe nach wie vor für den Menschen ungenießbar, resp. unbedenklich bleiben. Angestellte Versuche mit Thieren haben ergeben, daß das Schwein von der ihm gefütterten Weizenkleie 60 Proz. und das Hund 80 Proz. verdaut. — Herr Prof. Dr. Lüdecke, welcher seiner Zeit im Verein Flug- abe des Ballons Krakatau unter dem Mikroskop zeigte und eine besondere Sorte von Feldspat darin nachwies, theilte zum Schluß noch mit, daß es einem holländischen Gelehrten auf Java gelungen ist, in der Nähe dieses Kraters eine größere Anzahl von Feldspäthen aufzu- finden.

* [Der Ornithologische Centralverein für Sachsen und Thüringen] hielt gestern Abend in „Kohl's Restaurant“ eine Generalversammlung ab. Nach dem zunächst erlassenen Jahresbericht hielt der Verein im verflossenen Jahre 21 Versammlungen ab, von denen 3 durch Vorträge, die anderen meist durch geschäftliche Angelegenheiten ausgefüllt wurden. Der Verein zählt gegen- wärtig 75 Mitglieder, unter denen sich 9 Ehrenmitglieder befinden. Die Vereinsbibliothek hat 124 Bände aufzu- weisen, das Vereinsinventar hat einen Werth von 3928 Mark. Einnahme und Ausgabe im verflossenen Jahre balancieren mit 1737,14 Mk. Die in gestriger Veramml- ung stattgehabte Vorstandswahl ergab die alten Mit- glieder, nämlich die Herren: Fehling, Stodt, Kiecher, S. H. Kiecher, Koblitz. In die Inventarkommission wurden ebenfalls die bisher zu derselben gehörenden Mitglieder wieder gewählt, d. h. die Herren Vogler, Schäfer und Andrae. In die Vertrauens-, Ans- und Verkaufskommission wurden die bisher fungirenden Mit- glieder in gleicher Weise wieder gewählt.

* Die Zünng der Barbier, Friseur und Heilgchilfen) beging gestern Abend in den festlich decorirten Räumen des Freyberg's-Garten ihr 40 jähriges Stiftungsfest. Nach dem Festessen wurde ein von Ober- meister Herrn Hoyer verfaßter Prolog gesprochen, welcher die historische Erlebnisse und die Wirksamkeit der Ver- einigung charakterisirte. Sodann gelangte ein einseitiger Schwank mit dem Titel „Die Weinprobe“ zur Darstellung. Ein Tanzequignen beidlich die Festfeier.

* [In Bezug auf Scheffel's Denkspruch „Nicht rufen und nicht rosten“] schreibt uns noch ein zweiter Freund unseres Blattes: Das im Heft der Bucherzeitung „Alemannia in Freiburg“ befindliche Gedicht Scheffel's „Nicht rufen und nicht rosten“ u. i. w. ist nicht, wie in Ihrer gesch. Zeitung angegeben wurde, bisher unbekannt; es findet sich z. B. als Motto auf einer Bierzeitung zum Abschließkommers der Halberstädter Gymnasialabiturienten, Ostern 1884.

* [Concert-Errag.] Das am 1. Dierfertag im Lokale „Frisiger“ abgehaltene Wohlthätigkeits-Concert zum Behn einer hiesiger Familien, veranstaltet von 5 hiesigen Gefangenerinnen, hat einen Reinertrag von 73,65 Mark ergeben, welcher Betrag gestern an die Armen-Ver- waltung abgeliefert worden ist.

* [Strafkammer. Sitzung vom 6. Mai.] Wegen Freiheitsberaubung hatte sich der Schuhmacher- meister Friedrich Christian Louis Ohme aus Lettin zu verantworten, indem er den Schüler Herbst am 1. Januar d. Js. widerrechtlich eingesperrt hatte. Am fragl. Tage betraf Ohme in seiner Eigenschaft als Aufseher der Eis- bahn die Schüler Seidel und Herbst auf der Eisbahn des hiesigen Eisclubs. Da ihm von einem Vorstands- mitglie die Anweisung geworden war, die Persönlichkeit derjenigen, welche die fragl. Bahn ohne Verzicht be- treten würden, festzustellen, betragte er die Schüler nach ihren Namen und forderte sie zur Abgabe der Schiffs- scheine auf. Seidel kam der Aufforderung nach, während Herbst sich weigerte, daher Ohme ihn in die Eingangs- der Bahn befindliche Bude einsperrte und darin etwa 20 Minuten bis zum Anstun eines Polizeibeamten, dem gegen- über er sich legitimirte, eingeschlossen hielt. Die Fest- stellung des Namens konnte auf andere Weise erfolgen, ein Grund zur vorläufigen Festnahme konnte nicht ge- funden werden, daher seitens der Staatsanwaltschaft das Schuldig und Verurtheilung mit 1 Tag Gefängnis in An- trag gebracht wurde. Das Gericht erkannte den ent- sprechend.

Der Lohgerber Friedrich Hermann Zellus aus Merse- burg wurde von der Anklage der Verführung eines un- bescholtenen Mädchens freigesprochen. Der wegen Raubverbrechen schon bestrafte Brennmesser Friedrich Eduard Brade aus Trieritz, der deshalb schon bestrafte Brennmeister Robert Herr- mann aus Nöben und der Brennerei- und Gutsbesitzer

Fleischer aus Döbern waren der Maßsteuer-Kontraktion und Defraudation beschuldigt. Bräde und Fleischer wurden freigesprochen, Hermann zu 300 M. Kontraktionsstrafe, 144 M. Steuerstrafe, event. 1 Tag Haft für je 12 M. verurteilt, auch Konfiskation der Wirtliche erkannt.

Die mehrfach wegen Diebstahls mit Gefängnis und Zuchthaus bestrafte Arbeiterin Antonie Kuttiger von hier, war im Oktober v. J. in der hiesigen Frauenklinik mit der vererblichen Wermerstein in einem Zimmer aufgenommen. Vor ihr wurde die W. entlassen und liegt ein Tuch liegen, welches die K. an sich nahm. Dasselbe wurde bei ihrer Aufnahme im Arbeitsbureau später vorgefunden. Die untertheliche Vogel war in der Klinik zweite Zimmergenossin der K. Letztere gab Jener Kostschäge darüber, wie sie ihr Geld aufbewahren solle. In einen offenen Tischkasten legte dieselbe ihr Portemonnaie mit Inhalt; sie vermehrte bald ein Behälterstück aus dem Portemonnaie. Der Verdacht, das Geld entwendet zu haben, lastete um so mehr auf der Kuttiger, als diese in einem Briefe an ihren Gekerkten mit dem Besitze von 10 M. gestrichelt hatte, jedoch keine Quittung nachweisen konnte, worher sie das Geld erhalten. Es hatte den Anschein, als ob die K. das nicht bei ihr gefundene 10 Markstück einem Fehlers Helfer durchs Fenster der Klinik zugeworfen habe. Das Gericht schloß sich dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf Schuldig an, und verurtheilte die K. zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, Ehrenverlust auf 2 Jahre und Unfähigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Aus Siebchenstein. Während der Verpackung eines Dampfventils den Ventildeckel abschraubend, ohne zuvor den Druck des Dampfs, sowie das sich angeammelte fonderliche Wasser aus der Dampfleitung abzulassen, wurden a. d. 4. d. M. im Maschinenraum der Größlöhner Werke - Papier-Fabrik der Geheile A. Brathmann aus Siebchenstein durch überleitenden Dampf am linken Oberarm, an der Brust und beiden Schenkeln verbrüht und dadurch auf einige Zeit arbeitsunfähig gemacht. — Herr Amtsvorleser Bartels ist im Gemüth bei Falle ist auf eine fernere 6 jährige Amtsperiode als solcher ernannt worden.

Unglücksfälle. Der 15jährige Handarbeiter Elise aus Weisenfels, in dem Händel'schen Fischweibergeschäft dort in Arbeit stehend, war gestern Vormittag im Begriffe, eine mit Regenverfärbte verlebene Flasche zu schleifen, als dieselbe plötzlich zerbrach. Der junge Mann sog sich an den Scherben so schwere Verletzungen zu, daß er nach Anlage eines Nothverbandes nach der hiesigen Klinik gebracht werden mußte. — Bei der Arbeit sog sich der Eisenbrecher Laue von hier nicht unerhebliche Querschnitten am linken Unterschenkel dadurch zu, daß ihm ein schwerer Gegenstand dagegen fiel. L. war ebenfalls genöthigt, klinische Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Polizeinachrichten. Gestern Nachmittag wurde in einen Ströbriehnen in der Nähe der Feldstraße der Arbeiter Sch. schlafend angetroffen und verhaftet. Derselbe hatte sich des Diebstahls verdächtig gemacht und wurden auch mehrere der gestohlenen Sachen bei demselben vorgefunden. — In der Nacht zum 4. d. M. wurde in das Schaufenster eines Cigarrengeschäfts in der großen Steinstraße mittelfs eines Wauererines eine Defnung geschlagen und aus demselben Cigarren gestohlen.

Interims-Stadttheater.

Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern der Dessauer Hofoper. **Figaro's Hochzeit.** Wie meisterhaft es Mozart verstanden, die dem Auslande entlehnten Opernstoffe mit der ganzen Fülle des deutschen Gemüths- und Geisteslebens zu durchdringen und in eine ideale Sphäre zu erheben, bezeugt am glänzendsten sein „Figaro“. Während das gleichnamige Stück Beaumarchais, die vergiftete Stütze und den revolutionären Geist des am Vorabend des Umsturzes stehenden Frankreichs atmet, verschwinden die Jünglinge in der Schöpfung Mozarts trotz der gleichbleibenden Handlung und äußerlicher Ausstattung der Personen vollständig, und strömt aus dem Innern des Werkes eine Fülle des reinsten und tiefsten Gemüths hervor, wozu sich am deutlichsten in der stilllichen Klärung der Charaktere zeigt. Die Gräfin bietet das rührende Bild einer ungeachtet der schwersten Kränkungen treue Liebe bewahrenden Gattin. Aus dem leuchtigsten-fröhlichen Vagen des französischen Lustspiels ist ein naives, schönheitsreubendes Kind, aus der sinnlich raffinierten Jode ein übermüthiges schalkhaftes Mädchen, aus dem intrigantesten und revolutionären „Figaro“ ein lebenswüthiger Humorist geworden. Was den musikalischen Werth des Werkes betrifft, so wird „Figaro's Hochzeit“, so lange es eine deutsche Oper giebt, eine der schönsten Stellen besitzen können. Daß auch unser Publikum das Mozarte'sche Meisterwerk liebt und schätzt, beweisen in der geistigen Vorstellung die wohlgefallenen Bänke unseres Interims-Theaters. Von den in der Oper meist mit Vorliebe behandelten weltlichen Helden nennen wir zuerst die der Gräfin, in welcher Kränkelin Bingenheimer hinlänglich Gelegenheit fand, ihr schonem gleichnamigen Talent zu entfalten. Mit feiner Empfindung mußte sie dementsprechend in der Oper „Seigle Quelle einer Liebe“ ihr ethisches Leid zu klagen, wie nicht minder ihr leidenschaftlicher Vortrag von „Mar zu lüchig bist du verdammt, freudewolle, sel'ge Zeit“ von ergreifender Wirkung war. Die neidliche, zu ungeschulden Intriguen bereite, aber gutmüthige „Suzanne“ wurde von Kränkelin von Weber mit lebenswärmender Charakteristik gegeben. Das Lob einer höchst tüchtigen Koloraturfängerin konnte ihr allein schon der ausgezeichnete Vortrag der Arie „O süße Lüge nicht, geliebte Seele!“ eintragen. Gleich Kränkelin Bingenheimer greift sie stets fördernd in das

Ensemble ein. Kränkelin v. Bahlf vertrat die lebenswüthige Figur des Vagen „Cecilia“ mit aller ihrer Persönlichkeit eigenen Grazie, trotzdem ihre äußere Erscheinung mit der Form eines auf der Uebergangsstufe zum Jüngling stehenden Knaben nicht ganz harmonierte. Besichtig der Rolle des „Figaro“ sind wir hollender etwas verwundert, da, so oft in den letzten Jahren die Oper gegeben wurde, dieselbe Partie stets in den Händen bewährter Künstler lag. Doch fand ebenfalls die überwiegende Mehrheit des Publikums ihre Ansprüche durch Spiel und Gesang des Herrn Weiffel voll befriedigt. Vielleicht hätte sich der treffliche Bassist durch sachgemäßere Anwendung menschlicher Kostüm ein jugendlicheres Aussehen geben können. „Graf Almaviva“ verlangt unter allen männlichen Rollen die meiste schauspielerische Begabung. Die Vereinigung des über jene Gattentendenz mit leidenschaftlichem Stolz wachsenden Ekelmannes und des girrenden Liebhabers in einer Person ist schon manchem beunruhigten Sänger zur Klippe geworden. Auch Herr Leonhardt befriedigte weit mehr durch seine wackeren gesanglichen Leistungen, die alles Lob verdienen. Die kleineren Rollen: Doktor Bartolo (Herr Hebe), Basilio (Herr Sender), Gürtner Antonio (Herr Schöndorff) u. i. v. trugen zur Abmilderung der Vorstellung das ihrige bei. Auch sind wir Kränkelin v. Weiffel schuldig, ihre gelungene „Marzellina“ besonders hervorzuheben. Mit den Solopartien wetteiferte die Ensemblebesetzung, namentlich das großartige Finale des zweiten Actes an exalter Durchführung. Dem Orchester muß dieses Mal ein hervorragender Anteil an dem so glänzigen Verlaufe der Aufführung zugedankt werden. Von verschiedenen Seiten haben wir andere Meinungen beifällig hören, daß „Figaro's Hochzeit“ unter den bisherigen Vorstellungen der Dessauer Götze den Preis verdient. — r.

Provinz und Nachbarstaaten.

In der an den Tagen vom 2 bis 9. März. 1886 zu Berlin abgehaltenen Taxireise-Berathung haben unter Befamtmachung des Kultusministeriums das Zeugnis der Befähigung zur Leitung der Turnübungen an öffentlichen Unterrichts-Anstalten erlangt: Wichmann zu Halle a. S. (auch zur Erhaltung von Schwimmunterricht und Stoff- und Stiefelweber); L. Lar, Studirender der Philologie zu Weiden (auch zur Erhaltung von Schwimmunterricht und Stiefelweber); Franke, Studirender der Theologie und der Philologie zu Halle a. S. (auch zur Erhaltung von Schwimmunterricht und Stoff- und Stiefelweber); — Oßert, Studirender der Mathematik in Halle a. S.; Herrmann, Elementarlehrer zu Magdeburg; — Polgaritz, Studirender der neueren Sprachen zu Halle a. S. (auch zur Erhaltung von Schwimmunterricht); — Krause, besgl. zu Rudau bei Magdeburg; — Dinow, Elementarlehrer zu Magdeburg; — Dr. Baunig, Kandidat des höheren Schulamts zu Penzlin-Magdeburg; — Bönig, Elementarlehrer zu Magdeburg; — Dr. Engel, wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium zu Götting; — Kossau, Elementarlehrer zu Magdeburg; — Schreiber, besgl. der Philologie zu Götting; — Schulz, Elementarlehrer zu Magdeburg; — Volkert, Gymnasiallehrer zu Salztz, Fürstenthum Ansb., (auch zur Erhaltung von Schwimmunterricht und Stoff- und Stiefelweber); — Weber L., Elementarlehrer zu Magdeburg, und Wittmann, Lehrer zu Jena.

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat am 20. April d. J. unter dem Vorthe des Wirklichen Geheimen Rathes Herrn von Krosigk-Pöplitz in Vertheilung eine Entschädigung der Ehrenpräsident der Provinz Sachsen, Herr v. Pöplitz, und der Königlich-Der-Präsidenten Herr v. Arnstedt aus Magdeburg Theil genommen haben. Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben: Zur von dem Herrn Landesdirektor in Aussicht genommenen Operation einiger Jünglinge der Wäandernschaft zu Berlin in der Königlich-Preussischen Staatsklinik zu Halle wurden die entstehenden Kosten bewilligt. — Behufs Abhaltung einer Konferenz mit den Direktoren und Lehrern der Taubstummen-Anstalten der Provinz wurde der vorzuschickende Kostenbedarf aus dem Verfügungsfonds des Provinzial-Ausschusses bewilligt. — Die dem Provinzial-Verbande von der Königlich-Preussischen Staatsregierung angebotene Entschädigung von zusammen 23,784 1/2 Mark für die Eigenthums-Überlassung von fünf im Besitze der Domänen- und Fortverwaltung befindlichen Gärten-Neubauarbeiten wurde bewilligt, jedoch vollständig als Entschädigungsanspruch wegen der vom Provinzial-Verbande seit dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Überböringen, sowie der Kommunal-Gemeinden Wörsch-Schöndorf-Gebirgsberg, bzw. Klosterfeld-Gebirgsberg, Kreis Gersteburg und der Kreis-Verwaltung, Kreis-Schleier, Goldort-Schöndorf und Jensei-Bretsch im Kreis Schweinitz wurden Pämien bewilligt; die Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Lindemera, im Kreis Seeland, zum Bau einer Brücke über die Werra, wurde abgelehnt. — Die Erlasse einer Staatsanwaltschaft erfolgte Abweisung der strafrechtlichen Verfolgung eines Mordverdächtigen wegen unrichtiger Angaben bezügl. Klassifizierung seines Viehbestandes, weil der Verthiger sich darauf berufen, daß der fragliche Jüngling in seinem Viehbestande nicht durch einen Kauf, sondern durch einen Tausch entstanden sei und weil das Viehbestandes-Reglement nur von Jankovitz, wurde zwar ab dem 1. Januar 1878 entgangenen Nutzung der Grundstücke. — Zum Bau einer Casuarie von Schrapell in Mansfelder Gegend nach der Kreis-Gemeinde Quernitz-Über

Zwangsvorsteigerung.
Am 8. d. M. Vorm. 10 Uhr ver-
steigere ich Geisstraße 42:
verschiedene Möbel.
Windolph, Gerichtsvollz., gr. Ulrichstr. 9.

Bekanntmachung.

Eine große Partie Mauersteinen u.
Bruchsteine sollen am **Montag den 10.**
ds. Mts. Vormittag 10 Uhr auf dem
Hofe der alten Residenz und alten Klink
am Domplatz gegen sofortige Bezahlung
meistbietend verkauft werden.
Halle a. S., den 6. Mai 1886.
Der Bau Rath.
Rilburger.



Morgen am Markte wieder:
extra frisches Schellfisch,
Schollen, Seezungen, Lachs,
Zander, Hechte
(alles Eisverpackung).
auch alle Sorten lebende Fische.
W. W. Hoffmann.

des Kaisers der Kaiserin u. Kronprinz
Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos
empfehlen in Originalpackung in
Halle:
**Jul. Bethge, Joh. Bude-
feldt, Apotheker, O. Peter,**
Conditor, grosse Ulrichstrasse 56,
Hübner & Herrmann,
**Phil. Eder, Gust. Rühle-
mann, Königsplatz, Fr. Wer-
nicke,** Conditor, Dr. A.
Franke, Apotheker, und Dr.
Rummel.

Apotheker **C. Stephan's Coca Wein.**
ärztlich empfohlen bei Schwächen des Ma-
gens (Appetitlosigkeit, Erbrechen) und
der Respirationsorgane (Asthma), eminent
nervenstärkend und belebend, hebt Migräne,
nervöse Kopfs, Zahns- u. a. Schmerzen meist
in wenigen Minuten, rheumatische bei län-
gerem Gebrauch.
In Flaschen zu 1, 2 und 5 Mark in drei
Eden- u. Engelapotheken.
Man verlange stets

C. Stephan's Coca Wein.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Zur Beachtung!
Getragene Kleidungsstücke, getrag.
Winterüberzieher, Fracks, gebräunte
Eiseln u. s. w. kauft fortwährend und
zahlt stets die höchsten Preise
C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

750.000 Mk.
Stiftsgelder zu 4%
sowie
2 mal 300.000 Mk., 175.000,
100.000, 75.000, 60.000,
43.500, 40.000, 35.000,
5 mal 30.000, 24.000, 2 mal
21.000, 3 mal 20.000, 2 mal
18.000, 6 mal 15.000, 6 mal
12.000, 2 mal 10.000, 3 mal
9.000, 6 mal 7.500, 8 mal
6.000, 4 mal 4.000, 5 mal
3.000, 2 mal 2.700, 1.800,
1000 u. 900 Mark

Privatgelder,
sind theils sofort,
theils zum 1. Juli cr. auf solide
Grundstücke zu 4 bis 5% Zin-
sen durch mich anzuschleichen.
Paul Rindfleisch,
Auctions-Kommissar u. Gerichts-
Zagator,
Halle a. S.,
Brüderstraße 12.

Ein junges Mädchen
für den Nachmittag gesucht
Henrichtenstraße 9, I.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.
Neunundvierzigster Geschäfts-Vericht.

Am Jahre 1885, dem 49. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden
abgeschlossen 2087 Versicherungen mit **Mk. 9322000 Capital** und
Mk. 25976 Rente
Gesamte Jahres-Einnahme pro 1885 Mk. 5820008.
Angemeldet 397 Sterbefälle über **Mk. 1770580 Capital.**
Geschäftsstand Ende 1885.
Versicherungsbestand 24311 Personen mit Mk. 119899707 Capital
und **Mk. 221670 Rente.**
Gesamt-Garantiefonds Mk. 36612300
Unvertheilter Reingewinn der letzten
fünf Jahre Mk. 4099154
Auf die Prämie pro 1886 erhalten die Berechtigten 32% Dividende.
Die Dividende " 1887 beträgt voraussichtlich 32% der 1882 gez. Prämien,
" 1888 " " 32% " " 1883 " "
" 1889 " " 32% " " 1884 " "
" 1890 " " 32% " " 1885 " "
Berlin, den 30. April 1886.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen
entgegengenommen von dem **Generalagenten C. E. Lundberg** in Halle a. S.,
Geisstraße 48, und folgenden Vertretern, deren:
Otto Lange, Albrechtstr. 18,
Fr. Aug. Remmert, gr. Steinstr. 14, in Halle a. S.
W. Pfäumer, Anhalterstraße 1a,
Lehrer **Jahn** in Bitterfeld.
Lehrer **A. Büchner** in Witzleben.
A. Thälben in Bottendorf.
E. Grojche in Bottendorf.
W. E. Schreyer in Dreyna.
Hud. Tiemann in Delitzsch.
H. A. Zure in Eisleben.
F. Fuchs in Gerbisdorf.
Kammerer F. A. Walther in Gräfenhainichen.
Julius Kiefer in Hohenstädt.
Aug. Oscar Barth in Lössa bei Wiehe.
Ed. Klauß in Merseburg.
Kontroleur **A. Hobe** in Mücheln.
Carl Vogelb. jun. in Querfurt.
Georg Lenthäuser in Köpplen.
H. Raspe, Spekteur in Sangerhausen.
C. H. Schilling in Schraplau.
Moritz Jacoby in Wallhausen a. S.
Paul Guthsmuth in Wiehe.
F. Körner in Jörbig.

Spedition
Anton Günther, Harburg a. d. Elbe,
frühere Firma **Günther & Behrend,**
auf Expedition in passender Weise eingerichtet,
zur Verfügung stehen **eigene Magazine und grosse Lagerplätze**
am **Wasser und Bahngelände,**
geeignet zur Lagerung von Gütern aller Art.
Spesen und Lagerplätze billigst.
Telephon-Verbindung mit Hamburg, Altona, Lübeck etc.

Züchtige
Malergehilfen
sucht
Wilh. Heiness, Water,
Aischerleben.

Für eine
Lackfabrik
wird ein **Lackfieber** gesucht. Offerten u.
H. G. 38 an **Haasenstein & Vog-**
ler, Dresden.

Ordnentlichen **Pferdebesuch** sucht
gr. **Steinstraße 51.**
Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kinder-
mädchen erhalten sof. u. später Stellen
durch **Pauline Fleckinger,**
gr. Ulrichstraße 4 im „Neuen Theater“.

Ein Laden mit **Comptoir** in
frequenter **Geschäftslage** ist
besonderer Verhältnisse halber sofort
sehr **billig** zu vermieten. Gefl.
Offerten u. **Nr. 3976** an **J. Berek**
& **Co.** erbeten.

Heinrichstr. 5, II, ist per 1. Oktober
cr. eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst
Zubehör an ruhige **Miether preiswerth**
zu vermieten. Zu erfragen
dieselbst **1 Treppe.**

Stube u. Kammer z. 1. Juli gesucht
von einer einzelnen Dame zu 40 Thlr.
Zu erfragen in der **Expedition d. Blattes.**
Für 1 od. 2 Hrn. **Schlöffl. gr. Ulrichstr. 18, III.**
Möbl. Stube verm. Magdeburgerstr. 46, III.
Möbl. Wohn. zu verm. Augustastr. 11, III.

Neue Kurse in Engl., Franz., Ital. u.
Stenogr. f. **Kaufm. Schumm,** Dars 47, I.
Ein stud. phil. wünscht **Stunden** zu
geben. Adresse i. d. Exp. d. Bl. zu erfahren.

Ein junger Mann (Anfangs Zwanziger)
in guter Stellung u. von angenehmem Aussehen
wünscht beaufs. späterer Verehelichung die
Belanenschaft einer jung. Dame (Freiul. od.
linderlosen Witwe) zu machen. Vermögen
erwünscht, doch nicht Bedingung. Offerten
nimmt die **Expedition** dieses Blattes unter
Sch. entgegen. **Vermittelung** streng
angeschlossen.

Bürgerverein
für **städtische Interess.**
Somabend den 8. Mai cr.
Abends 8 Uhr
Sitzung
in der „Galloria“, Brüderstr. 4.
Der Vorstand.

Gärtner-Verein.
Sitzung
Somabend den 8. Mai Abends
8 Uhr im „**Gambinus**“.
Aug. Spindler.
Zur **Auswahl** findet die General-
Versammlung des **Hall. Vereins für**
Volkswohl Donnerstag den 13. Mai Abds.
6 Uhr in der „**Tulpe**“ statt.
Dr. **Thamhaya.**

Gesangverein „Helena“.
Unter **Vereinslokal** befindet sich von
heute ab **Friedrichstraße 5. D. V.**

Wer irgend etwas
von Halle will,
sei es über **Käufe, Verkäufe, Stellen-
gesuche** oder sonst durch **halbesche Blät-
ter** zu veröffentlichen beabsichtigt, wende
sich an die **Hannover-Expedition**
Rudolf Mosse,
Halle a. S., **Brüderstraße 6,**
welche die **wirksamsten Blätter** unent-
geltlich nachweist, **beste Fassung** und
auffallendes **Arrangement** der In-
sertate, sowie **discrete Uebermittelung**
der **Offerten** übernimmt.
Kataloge und Kostenanschläge
gratis.

Kyffhäuser,
gr. **Wallstraße 1.**
Heute
Gaßspiel der Mitglieder des
Kryffthal-Palast-Theaters
in **Leipzig.**
Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**
Vorverkauf à 40 Pfg. bei **Paul Grimm.**
Für Familien ist der **Beich** dieser
Abend-Unterhaltung sehr zu empfehlen.
Alles Nähere die **Plakate.**

Hofjäger.
Heute **Sonabend**
bei günstiger **Witterung** im Garten
Nachmittags-Familien-Concert
bei **freiem Entrée.**

Freyberg's Garten.
Heute, sowie jeden **Donnerstag**
frühen Kaffeekuchen.
Der **Beich** des Gartens ist sehr zu em-
pfehlen. **Paul Jahn.**

Katholischer Gesangverein.
Unter **Vereinslokal** befindet sich von
heute ab **Friedrichstraße 5.**

15 Mark Belohnung.
Von meinem **Speicher a. d. Stein-
thorbahnhof** sind 12 **Sack Hafer** ent-
wendet worden; falls **Jemand** kürzlich
Hafer in meinen **Signierten Säcken** be-
kommen hat, ohne **solchen** mit **meiner**
persönlich gekauft zu haben, bitte um
Mittheilung.

Walter Fritze,
Niemeyerstraße.
Eine **Brosche** mit **mitteldener**
Einfassung und **großem Rauch-Topas**
vor **längerer Zeit** verloren. Gegen
gute Belohnung abzugeben bei **H.**
Graefe, gr. Mülterstraße 7.

Am **Auguste!**
Poh auf, poh auf
Es fol' viel Geld,
Er ist schon wieder **hinbestellt!**

Familien-Nachrichten.
Die heute **Abend** glücklich erfolgte **Geburt**
eines **kräftigen Knaben** zeigen hoch-
freut an.
Halle, den 6. Mai 1886.
Max Grosse und **Frau,**
Tony geb. Steckner.

Todes-Anzeige.
Nach **kurzem** aber **schwerem** Leiden ver-
schied heute **Mittag 12 Uhr** unser einziger
immigreliebter **Sohn** und **Bruder,** der **Nitter-
gutsbesitzer**

Dr. Friedrich Schmidt
zu **Greifitz** in **Schlesien.**
Dies **allen** **Freunden** und **Bekanntn** zur
Nachricht mit der **Bitte** um **fülle Theilnahme.**
Halle a. S., den 6. Mai 1886.
Wilhelmine Schmidt,
M. Barmeister geb. **Schmidt.**
M. Starke geb. **Schmidt.**
Die **Beerdigung** findet **Sonntag** den
9. Mai **Nachm. 3 Uhr** vom **Stadigottes-**
ader aus statt.

Für den redaktionellen und Inseratenentwurf verantwortlich Julius Bundeel in Halle. — Pflöge Buchdruckerei (H. Reichmann) in Halle.